

Auch ohne Oltner nach oben

Die RIVO Gäu vereint die besten Nachwuchsfussballer von Wangen, Hägendorf, Egerkingen und Kappel

Die Regio Jugendfussball Vereinigung Olten (RIVO) nennt sich seit dem Ausstieg des FC Olten RIVO Gäu. Möglichst bald will die geschrumpfte Rivo mit ihren Juniorenmannschaften in der Coca-Cola Junior League vertreten sein.

VON EMANUEL GISI

Die Trainingsgruppe ist ziemlich übersichtlich. Acht B-Junioren verlieren sich am Freitagabend in einer Ecke des Trainingsplatzes neben der Tribüne der Chrüzmat. «Die Grippewelle und ein Skilager» seien für den schwachen Trainingsbesuch verantwortlich, erzählt Beat Kamber, Trainer der RIVO-Gäu-B-Junioren.

Der Rummel um die RIVO hat in den letzten Monaten stark abgenommen. Seit dem Ausstieg des FC Olten aus der Juniorenvereinigung im letzten Sommer verbleiben die Fussballclubs aus Wangen, Hägendorf, Egerkingen und Kappel in der neu als RIVO Gäu bezeichneten Vereinigung. Die besten Spieler aus den vier Vereinen sollen in der RIVO-Mannschaft spielen. Vor der Saison lädt die Gruppierung jeweils zum Probetraining, wer einen Platz in der Mannschaft höher spielenden Zweitligisten Hägendorf sehe er seine nähere Zukunft, sagt Wernli. «Die erste Liga mit dem FC Wangen bleibt aber das Ziel.»

DIE SERIE AM SONNTAG

Das Oltner Tagblatt beleuchtet die Nachwuchsarbeit in den Vereinen. Schon vorgestellten Abteilungen finden Sie unter www.oltner-tagblatt.ch



In den letzten Saisons verharren die B-Junioren der RIVO in der 1. Stärkeklasse.

braucht haben, aber drangeblieben sind und jetzt in der RIVO-Mannschaft spielen.»

KAMBERS B-JUNIoren SIND das Sorgenkind in der RIVO Gäu. Seit mehreren Saisons in der 1. Stärkeklasse, gelingt es dem RIVO-Nachwuchs auf B-Juniorenstufe nicht, weiter aufzusteigen. An Konstanz mangle es seiner Mannschaft, sagt Beat Kamber. Ähnlicher Meinung ist auch Nils Wernli, Kapitän der B-Juniorenmannschaft. «Wir passen uns zu oft dem Niveau des Gegners an», sagt der 17-Jährige. «Gegen gute Gegner spielen wir gut und halten mit, wenn es gegen schlechtere Mannschaften geht, verlieren wir auch einmal.»

Wernli steht in seinem letzten Jahr mit den B-Junioren. «Da gibt man noch einmal besonders viel», so Wernli. «Natürlich möchte ich mit der Mannschaft doch noch aufstei-

gen, aber es ist auch meine letzte Chance, mich für die Aktivmannschaften zu präsentieren.» In Wangens zweiter Mannschaft oder dem eine Liga höher spielenden Zweitligisten Hägendorf sehe er seine nähere Zukunft, sagt Wernli. «Die erste Liga mit dem FC Wangen bleibt aber das Ziel.»

ÄHNLICHE ZIELE hat sich auch Wayne Corti gesteckt. Wie Wernli geht Corti in seine letzte B-Junioren-Halbserie, wie Wernli hat auch Corti bisher nichts von den Verantwortlichen der Wangner Erstligamannschaft gehört. Auch der rechte Mittelfeldspieler sieht seine Zukunft nach der Rückrunde in Wangens «Zwöi». Der 17-Jährige ist seit anderthalb Jahren wieder Mitglied des Gäuer Jugendprogramms, wegen seiner Sanitärinstallateur-Lehre musste er sein Engagement in der

U16-Mannschaft des FC Aarau beenden. «Ich hätte auf eine Sportschule gehen müssen, das geht als Sanitärinstallateur-Lehrling nicht.» Zu Beginn hab er dies bedauert, «ich habe aber gemerkt, dass es vielleicht gar nicht so schlecht ist, wie es gekommen ist.» Statt wie in Aarau fünf- oder sechsmal trainiert Corti mit der RIVO dreimal pro Woche. Das ist einmal mehr als dies eine durchschnittliche B-Juniorenmannschaft tut. Man merke auch nicht wirklich, meint Corti, dass die Spieler in der RIVO-Gäu-Mannschaft die besten der angeschlossenen Vereine seien, positiv wie negativ: «Es hält sich niemand für etwas besseres, nur weil er in der RIVO spielt», sagt Corti. Aber der Einsatz und die Ernsthaftigkeit seien auch nicht merklich höher, als in anderen Juniorenteams. Ambitionen ha-

FUSSBALL

RIVO Gäu

Gründungs-jahr: 2000
Nachwuchsabteilung: Je eine A- (Kappel/Hägendorf), B- (Wangen) und C-Juniorenmannschaft (Hägendorf)
Budget: Vereine bezahlen Trainer für jeweilige Juniorenmannschaften selbst. Dazu existiert ein RIVO-Budget von Fr. 2000.- für Trainerweiterbildungen, Anlässe usw.
Betreuung: 3 Haupt- und 3 Co-Trainer
Ausbildung: Haupttrainer besitzen B-Diplom
Grösste Erfolge: Gründung einer U15-Mannschaft (Spitzenfussball) 2002/2003. Mehrfaches Erreichen des Solothurner Cupfinals
Ziele: Aufstieg der B- und C-Junioren in die Coca-Cola Junior League.

be er persönlich weiterhin: «Ich will im Fussball immer noch so weit kommen, wie es für mich möglich ist.»

AUGENBLICK

Mit dieser **MUSIK** stimme ich mich auf den Wettkampf ein: Mit dem Team hören wir immer mal was anderes, meistens Pop. Ich persönlich höre jeweils Soul.

Aus diesem Wettkampf möchte ich einmal **ALS SIEGER** hervorgehen: Aus den Aufstiegsjahren 1. Liga/NLB.

Das ist mein **«LIEBLINGSGEGNER»** (und: weshalb): Teams, die vorne mitspielen. So gibt es sicher attraktive Spiele.

TRAINING bedeutet für mich Erfolg. Je mehr man trainiert, desto besser wird man.

Das sind meine **BEVORZUGTEN WETTKAMPFBEDINGUNGEN:** Sicher viele Zuschauer, frühlingshafte Bedingungen und ein leicht feuchter Platz.

Das esse ich **ZULETZT VOR** einem Wettkampf: meistens Teigwaren.

Dieses **WETTKAMPFRITUAL** gehört dazu: Ich habe ein spezielles Einlaufprogramm. Und an der rechten Hand tape ich immer die Finger.

REMY MEIER (26) steht nach einem Absteher nach Oftringen und Niedergösgen in der dritten Saison im Tor des FC Wangen. Der Apparatebauer wohnt in Oftringen. (AGU)

KOPF DES MONATS FEBRUAR

DER 20-JÄHRIGE MATTHIAS RUST A sich in den letzten Jahren bei den Elite-Junioren Olten als klare Nummer 1 im Tor etabliert von vier Jahren wagte er den Schritt auf den Torhüterposten, und sein Entschluss, in die (berühmte) Torhüterausbildung zu steigen, war an eine gute geknüpft. «Im ersten Jahr musste ich mich an andere ins Tor, keinem von uns machte das viel Spass», erinnert sich Rust. Im Jahr danach sollte die Torhüterposition endgültig besetzt werden. «Ich gehe ins Tor», entschloss sich der Dreikäserhoch, «doch nur wenn ich selber zuvor eins geschossen habe.» Und das gelang ihm – zum Glück wie er, rund 15 Jahre später, betont. Übrigens: sein Assistententrainer Rolf Wyss attestiert ihm noch heute «sehr gute Hände», nicht nur im Eishockey. Wyss: «Beim Unihockey macht er uns alle «nass.»

Auf seine Fähigkeiten als Feldspieler muss sich der gelernte Hufschmid aber in seltenen Momenten im Training beschränken, zu wertvoll ist er als Goalie für seine Mannschaft. Man merke ihm an, so Wyss, «dass er die Hockeyschule in Kloten absolviert hat. Er hat keine Schwächen, lässt sich durch nichts aus der Ruhe bringen.» Auch in der Zeit nicht, als er hinten anstehen und um die Nummer-1-Position kämpfen musste. Oder so wie in dieser Saison, als er in einzelnen Partien Luca Berger oder André Bolliger den Vortritt lassen musste. «Ich weiss selber wie es ist, immer



Matthias Rust spielte, nach seinem Abgang in Wohlen, bis in die Mini-Novizen in der Nachwuchsabteilung von Kloten. Seine bislang sechs Jahre in Olten waren geprägt von zwei längeren Unterbrüchen bei den Junioren (Militär), die ihn aber nicht daran hinderten, zur unbestrittenen Nummer 1 im Team zu avancieren. Rust kann sich gut vorstellen, nach Abschluss dieser Saison dem EHC zu bleiben. Schliesslich hat er schon NLB-Luft geschnuppert – wenn auch «nur» als Ersatztorhüter. (MF)

» Beeindruckend war in den letzten Jahren seine Rückkehr aus dem Jahr 2007 verabschiedete er sich (Rekrutenschule) vom Team, Eistraining begonnen. Und zu Ende der Saison fehlte er während doch kaum war er zurück im Team. Es ist nicht lange, bis er sich die Nummer 1 wieder zurückerarbeitete.

Wyss attestiert Rust mehr Potenzial als seinen Vorgängern Ackermann, Kaufmann oder Baumgartner. Rust hat alle drei 1.-Liga-Goalies durchlaufen. Der Weg für den 20-jährigen Luzerner scheint also vorgezeichnet. Er ist der Sébastien Giguère als Vorbild nennt («Ein super Butterfly-Goalie, schnell und kompakt»), Rust ist einmal in die Nationalliga, am Ende natürlich ganz nach oben. Als Ersatztorhüter nach dieser Saison, der bei den Elite-Junioren, könnte er sich durchaus vorstellen, in der 1. Liga zu starten und gleichzeitig als Nummer 2 in der NLB in Olten zu fungieren. Doch das ist, noch, Zukunftsmusik. Zuerst will Rust in den Playoffs an der Leistung im Vorjahr anknüpfen. Damals resultierte Rang 3, nicht zuletzt dank seiner Parade. Und heuer stehen die Oltner auch bereits wieder im Halbfinal: Heute Abend geht im Kleinholz Spiel 2 der Serie gegen die ZSC Lions über die Bühne. (MF)



VOR 1 JAHR

OT März 2008 (2)

FABIAN CANCELLARA startet sehr erfolgreich in die Olympiasaison. Der Berner Radprofi feiert als bisher grössten Erfolg der noch jungen Saison den Sieg beim gut besetzten Mehretappenrennen Tirreno-Adriatico. Cancellara triumphiert, weil er sich im Zeitfahren ein Polster herausfährt, das er nicht mehr einbüsst. **DER SIEGER DES** Abfahrts-Weltcups heisst wie im Vorjahr Didier Cuche. Der Neuenburger profitiert beim Weltcupfinal in Bormio von der Absage des letzten Rennens. Wegen eines Wärmeeinbruchs kann kein Training und damit auch kein Rennen stattfinden. Bode Miller, nur gerade fünf Punkte hinter Cuche zurückliegend, hat das Nachsehen.

VOR 10 JAHREN

OT März 1999 (2)

EIN STREIK MACHT die Österreicherin Sabine Egger kampflos zur Siegerin des Slalom-Weltcups. Das letzte Rennen in der spanischen Sierra Nevada wird nach dem ersten Lauf abgebrochen, weil die Fahrerinnen aufgrund der schlechten Pistenverhältnisse nicht zum zweiten Lauf antreten mögen. Wortführerin beim Streik ist ausgerechnet die Schwedin Pernilla Wiberg, die in der Gesamtwertung nur gerade zehn Punkte hinter Egger zurückliegt und sich so selber jeglicher Chancen beraubt, den Rückstand noch wettzumachen.

VOR 25 JAHREN

OT März 1984 (2)

CONNIE KISSLING HOLT sich bei den Schweizer Meisterschaften der Ski-Akrobaten gleich vier Goldmedaillen. Die Oltnerin siegt in zwei Disziplinen Ballett, Buckelpiste, Springen und Kombination.

FRANCESCO MOSER HATS endlich geschafft: Nach einem Dutzend vergeblicher Anläufe siegt der 33-jährige Italiener erstmals bei Mailand-San Remo, dem prestigeträchtigsten Eintagesrennen seiner Heimat. Nach der Passage des Poggio gemeinsam mit anderen Spitzenfahrern fünf Kilometer vor dem Ziel schafft der Stundenweltrekordhalter in der Abfahrt und den zwei flachen Kilometern zum Schluss die Differenz zu seinen Gunsten. Moser siegt vor Sean Kelly und Eric Vanderaerden.

OLYMPIASIEGER Matty Nykänen verbessert in Oberstdorf den Skiflug-Weltrekord um vier Meter auf neu 185 Meter. Dank zweier Siege in zwei Springen übernimmt der Finne vor dem Ostdeutschen Jens Weisflog auch die Führung in der Weltcup-Wertung.

PIRMIN ZURBRIGGEN SICHERT sich den Sieg im Gesamtweltcup. Ein dreizehnter Platz beim Slalom in Are reicht dem Walliser dazu, weil Konkurrent Ingemar Stenmark nur den vierten Rang belegt. Der Sieger des Rennens heisst Marc Girardelli.

